



REISE

◆
PINS-
WANG

Martin Mader
19

◆
INNSBRUCK

Minu Ghedina
75

◆
MARTHA
DÖRFER

Julia Costa
16

ÖSTER

FÜHRER

◆
HAUSRUCKVIERTEL
Karin Peschka
90

◆
TRAISMAUER
Cornelia Travnicek
61

◆
WIEN
Mathias Müller
45
Leon Engler
65
Flora S. Mahler
81

◆
ERDBERG
Mascha Dabić
72 ◆
SCHWECHAT
Lale
Rodgarkia-Dara
32

◆
EISENSTADT
David Hoffmann
76

◆
GRAZ
Tanja Paar
92

◆
IRGENDWO
IN DER
OST-
STEIERMARK
Roland Gratzner
49

◆
KLAGENFURT
Dominik Srienc
28
Julian Schutting
100

◆
KOGELBERG
Konstantin Schmidtbauer
38

REICH

IN

KULTURBRIEF

- Karin Ivancsics*
Halleluja und Kili –
die Beachboys von Sansibar 8

ERINNERUNG

- Anna Baar*
Deckpassage 13

LITERATUR UND KRITIK

- Reiseführer Österreich 15

KRITIK UND LITERATUR

- Wynfrid Kriegleder*
Warum kennt eigentlich niemand die Literatur
der österreichischen Aufklärung? 114
Daniela Strigl
»Abgeschrieben kann das Leben nie werden,
dazu ist es zu reich.« 120

REZENSIONEN

- Johannes Tröndle* – Thomas Stangls »Diverse Wunder« 130
Nicole Streitler-Kastberger – Marlene Streeruwitz' »Tage im Mai« 133
Christoph Janacs – Neue Lyrikbände von Manon Bauer,
Katalin Jesch und Siljarosa Schletterer 136
Johanna Öttl – Birgit Birnbachers »Wovon wir leben« 139
Alexander Kluy – Theresa Präauers »Kochen
im falschen Jahrhundert« 142

TRENDS

- Roman Schreiber*
Marktwünsche – Wunschmarkt 144

AUTOR*INNEN 150

HALT

EDI



TORIAL

VON ANA MARWAN

Manchmal ist es so, dass man klein war, und einen Baum, mit dem man aufgewachsen ist, verloren hat, obwohl er tief verwurzelt war, weil an seiner Stelle ein Wohnblock wachsen musste. Und man zog dann in diesen Wohnblock ein, weil das Haus, in dem man davor gelebt hatte, samt Baum beseitigt wurde, und mans Eltern die Wohnung im Wohnblock billiger bekommen haben, als Entschädigung, sagten sie. Und es werden dann viel später kleine Bäumchen eingepflanzt, damit es grün wird und nicht nur Beton Beton Beton ... Diese Bäumchen sind fremd, mit ihnen wird man nicht wachsen, weil man schon ausgewachsen ist, und der Beton ist fremd, obwohl die Koordinaten des Zuhauses gleich geblieben sind. Diese Bäume waren nicht fremder, als es die Bäume eines anderen Landes gewesen wären. Der Baum ist entweder der gleiche oder komplett fremd, es gibt nichts dazwischen.

Manchmal werde ich gefragt, ob ich mich als slowenische oder als öster-

reichische Schriftstellerin fühle, und ich muss antworten, wenn ich ehrlich bin, dass ich bei meinen Identitätskrisen immer nach etwas Greifbarerem als einer Nationalität gesucht habe. (Obwohl ich nicht zufriedenstellend antworten kann, mag ich diese Fragen, weil sie mir die Sicherheit geben, dass ich eine Schriftstellerin bin.)

Ach, Editorial, du darfst nicht mein Tagebuch werden.

Ich möchte niemandem seine Wurzeln absprechen, nur weil ich selbst meine entweder nicht habe oder nicht fühle. Und eigentlich bin ich sehr wohl davon überzeugt, dass uns der Ort, an dem wir aufwachsen oder leben, formt, mitformt.

Wo sind die Grenzen des Ortes, an dem wir aufgewachsen sind?

Ich weiß es nicht. Aber momentan gibt es weiterhin Länder, und manchmal ist ein Reiseführer besser als ein Wegweiser. Ich finde, dieser hier ist sehr schön geworden. Nach der Literatur wird über Literatur gesprochen, so auch in diesem Heft. Danke an alle Autor*innen und Leser*innen!